



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Universitätsbibliothek Paderborn

## Geistlicher Streit

Scupoli, Lorenzo

[S.l.], 1626

Vorred an den guthertzigen Leser.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48802](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48802)



## Worred an den guthertigen Leser.

**A**ch dem/ gütiger vnd tugenthafftiger Leser / daß alle Verstendige/ die ihrer Seelen Seligkeit betrachten vnd bedencken wollen / wie dann gleich keiner ist / der (auff / vnd in was Weg vnd böß Leben er sey) zuzeiten die mittel bey seinem Schöpffer / verlaugneten vnd verlassenen Vatters / widerumb zubekommen vnd zu versöhnen / ( wie er erstlich von ihm / durch seinen guten Engel vnd eygnen Gewissen / offemals ermanet vnd erinnert wirdt ) sich nicht gern beflisset / wann ihme die Summa der gemelten Mittel nicht zuschwer / vnd durch des Teuffels eingeben / des Fleisch Anreizung / vnd der Welt Verhinderung / gleich als vnmöglich scheint / Nemlich damit er die Liebe Gottes erreichen köndt / darzu er am ersten die Forcht brauchen muß. Nam initium Sapientiae timor Domini. Die Forcht Gottes ist der Weißheit Anfang. Dardurch man alle Sünd vnd Bosheit lassen muß / wie auch Gott bey hoher Straff beuolen vnd gebotten hat / vnd nicht würde gerhan haben / wann es dem Menschen (voraus so viel daß fallen vnd wider auffstehen / vnd nicht dar

h vj riun



rinn zuuerharren/ belangt ) die Gebott zuhalten nicht möglich gewesen wer / dann durch seine Liebe vnd die verhoffnete ewige Freud.  
*Onus meum leue, & iugum suum leuue.* Das ist/ sein Bürde ist leicht/ vnd sein Joch ist süß.  
 Aber es ist mit dem noch nicht genug / vom bösen vñ Ubel ab zustehē/ sonder man muß an die Statt noch guts thun/ vñnd die Liebe im Werck beweisen/ wie der heylige Psalmist sagt/ Psal. 30. *Desine à malo, & fac bonum.* Vnd Paulus Rom. 6. *Sicut exhibuistis membra vestra iniquitati & iniustitiæ, ita exhibeatis illa iustitiæ &c.* Also hab ich zu diesem / diß Büchlein in der Französischen sprach so ganz nützlich gefunden / daß ich es hab transferieren vñnd auch ans Liecht bringen wollen doch mit rath vñnd bitte der Verstendigern/ wie sich keiner (vor auß ein Lay vnd Vngelertter seiner eignen Vernunft nicht leichtlich glauben sol. *Ve dicit Ecclesiastes cap. 32 Fili sine consilio nihil facias, & post factam non poenitebit.* das ist/ Sohn thu nichts ohne Rath / so wirdt es dich nach der that nit gerewē. Vñ wiewol ich schwerlich darzu bin kommen / vor auß betrachtend die hohe vnd tieffe Materij der Göttlichen Weißheit vnd summaria aller Schrift so hierinn ganz artlich begriffen/ die mir nicht allein als einem Layen vñnd Vngelerten / sonder auch als einem vnuollkommenen/ vnd ( leider ) sündigen Menschen / solche reine Edelgestein mit mein



nen vnsaubern Händen zu tractieren vnd hand-  
 deln/ vast gefährlich bedunckt / dann wie der  
 Psalmist sagt Psalm 40. Dixit Dominus pec-  
 catori: quare assumis testamentum meum per os  
 tuum, & quare enarras iustitias meas, &c. Es  
 spricht der HERR zum Sünder / Warumb  
 nimbst du mein Testament in deinen Mundt/  
 vnd warumb erzehlest du meine Gerechtig-  
 keit. So ist auch die heylige Schrift ein zwei-  
 schneidend Schwert/ das/ wann es einer nicht  
 recht angreiffet/ vnd nicht darmit weiß vmb zu  
 gehen / er sich selbst damit eh verwundet dann  
 schüzet. Vnd der Knecht der seines Herren  
 Willen weiß/ vnd nicht thut/ wirdt zweymal  
 geschlagen. Ober das / daß man keine Rosen  
 für die Sew stecken soll: in diesen gedancken  
 vnd Forchtsamkeit / hat mir das vertrauen  
 auff Gott (weil ich es durch sein Gnad / nicht  
 durch Vermessenheit / Hochmut oder Eigen-  
 sinnigkeit thet/ das Herz gesterckt/ mit dem/  
 das/ Non quæ nostra sunt querere, neque ani-  
 mam nostram seruare, sed perdere debemus. So  
 viel/ daß der Gemein dem eignen nutz fürge-  
 setzt werde / zu welchem gemeinen Nutz / ich  
 verhoff zu Gott dem Allmächtigen/ daß diß  
 Büchlein dem guthertigen vast dauchlich sein  
 werde/ dann wie ihr im lesen befinden werdet/  
 so habt ihr hie zum ersten kleine fröliche Mittel/  
 die alle vurch Gleichnussen bedeutet seynde/  
 dann man der Gestalt die Ding also am besten



in der Bedechnuß fassen/ vñnd auch desto eh  
das Hertz sich zu bekehren/ bewegen kan. Plus  
enim mouent exempla quàm verba. Durch  
welche Mittel man die Demut (die nicht Fun-  
damentum salutis, sicut fides, ist / 1. Cor. 3.  
sonder sie ist die Grub da man das Fundament  
einlegt) erlangen vñnd erreichen kan. Wols-  
gends / wie vñnd in was Gestalt man leichtlich  
alle Sünd der Welt/ des Fleischs / vñnd des  
Teuffels Anfechtung / vberwinden soll. Hin-  
wider an stat der Sünd alle andere Tugend/  
vnserm allerliebsten Herrn dem Himmlischen  
Vatter (der vns also geliebt / vñnd noch lieb  
hat) zu gefallen / durch sein Gnad vnserm bes-  
sten müglichen Fleiß nach zustellen vñnd einzup-  
pflanzen.

Vñnd zum letzten/ wie man nicht allein die  
allerhöchste Tugend/nemlich die Liebe Gottes/  
wie S. Paulus sagt/ 1. Corinth. 13. Quorum  
omnium maior est charitas. Sonder noch an-  
dere besondere Gnad vñnd Vollkommenheit  
von seiner Göttlichen erkantnuß / Liebe vñnd  
Begird / zu der Seelen Trost vñnd gewisse Sel-  
ligkeit / die sie durch ihr sündigs Leben auff ein-  
newes oftmals verloren / daß ihr Gemahl  
Jesus Christus / durch sein bitter Leiden  
vñnd Blutschwizung / daß für vielen vergos-  
sen ist / erworben het / widerumb erlangen vñnd  
bekommen mag.

Wiewol diß alles nicht so wol / schön / vñnd  
lauter



lauter verteutschet vnd herfür gestrichen / als zu genugsamheit / zu hohen vnd nidern stands Personen zu lesen / wol erfordert. So wil ich hiemit den vorgemelten vnd gutherrigen Leser auff's demüthigst vnd fleissigst gebetten haben / Er wölle (wie wir alle schuldig zu thun seynd) meine Mängel vnd Gebrechen mit seiner geschicklichkeit vnd anderer Gnad vnd Gaben die ihm Gott geben hat / erstatten / entheben / vnd entschuldigen / vnd diese mein ganz willige Arbeit also fur gut annemen / vorauff so ich dieser Teutschen oder Französischen sprach nicht bürdig / oder vorhin in wohnung gewesen.

Nun hab ich diß Büchlein von vielen so sehr hören loben (wiewol der Auther seinen Namen / nicht vor Forcht oder Schanden / sonder vor Meidung ersteler Ehr / nicht gesetzt hat / wie dann der Inhalt gnugsam wirdt bezeugen) vnd auff ander frommer Leut Bütte / dasselbig in die Niderländische Sprach auch verfast / so ist es sonst auch auß der Castilianischen / in die Französisch / Italianische vnd Lateinische Sprach translatiert / vnd getruckt worden / das gut darauff zuuernemen / daß der Inhalt gar gut / nützlich / schön / vnd lustig sein muß / dann nichts bessers seyn kan / wie derselbig / der es mit auffrechtem / gu sinnigen Herzen lesen / die Nuß wol trachen / vnd das Marcklein auffbeissen will / daß ihm warlich zuthun von nöten ist (will er anders die

Süßig



Süßigkeit des Herrn/ vnd des marcks Substanz darauß schmecken) befinden wirdt / auß der Ursach / daß kein wichtige rede hierinnen nicht gesetzt / so in der heyligen Göttlichen Schrift nicht fundiert vnd gegründet.

Darauß jez auch beide partheyen/ nemlich die alten Catholischen/ vnd die anderu/ die seither in zwanzig Spaltung des Glaubens seynd / die sich der Euangelischen Lehr berümen / billich ihr leben vnd ihr Haus zu des Herrn ankunfft zu vor bereiten solten. Dann ihr keiner beidertheils/ so viel als den gemeinen vnd meisten hauffen betrifft/ mit rechtem ernst dasselbig im Werck beweisen / daß sie in ihrem Mund/ Wörtern/ Büchern/ Ceremonien / sonst lang vnd viel daruon schreiben / disputiern vnd hoch auffmußen/ dermassen/ daß sich die Geistliche Obrigkeit / vnd ander Geistliche Personen/ Mönch vnd Closter Jungfrauen / die dann die Leichter vnd des Volcks Fürgenger seyn solten/ Matth. 5. Sic luceat lux vestra coram hominibus. Der meist hauff ihre jetzliche offenbare schentliche mißbräuchlich/ eusserlich vnd innerlich leben / hie auß bessern/ vnd die heyligste wol eingesetzte/ eusserliche Ceremonien vnd gebräuch/ mit warhaftiger vnd innerlicher Andacht / zu Besserung der ganzen Welt / vnd zu ihrer eignen Seligkeit/ vnd zu außbreitung der Ehr vnd Lob/ des grossen vñ Allmächtigen Gottes/ hin

fortan



fortan in grosser Forcht vnd Ehrwürdigkeit halten werden. Das ich leider also sagen muß/ nicht zu verärgerung/ sonder damit das die Warheit zu beiden theilen nicht gespart werde/ dann ich wolt/ Gott wolte die Straff/ die grösser dann als Pestilenz ist / von vns wenden/ das ihr Leben ( daran sich die blinden heutigs Tags am meisten stossen/ vnd derhalben von der alten reinen Lehr fallen vnd die verschmähen/ die doch nicht von den bößlebenden / sonder von den alten wol vnd heylig Lebensfürenden Leuthen / herkompt ) also möcht mit Tugent bekleidet werden / das es sich selbst so vast lobet/ als es jezund sich selbst lästert vnd schmäheth. Weiter so kan denen auch hierauf wol Besserung widerfahren/ nemlich den andern / die nicht allein mit dem Wercken/ sonder mit dem Glauben (ohn welchen niemand / wann er schon alle die heyligkeit der Welt erzeiget vnd thet/ Gott gefallen kan) seine Göttliche Krafft vnd Christliches auff Sanctum Petrum ( Matth. 16. Eph. 2. ) vnd secundum legitimam successionem & lineam, nachfolgenden Vicarium Christi vest gebawte Kirch/laugnen/ den breiten Weg der zu der Höll führet/ wandern/ vnd den engen der zum Himmel führet/ verlassen/ sich nur der Euangelischen Buchstaben berümend. Dum litera occidit, Spiritus autem viuificat. 2. Cor. 3. Vnd das die Auflegung derselben aller tieffsten

sten



sten heyligen Schrifft (wie er noch sagt/  
 Rom. 11. O altitudo diuitiarum & sapientia  
 Dei, quam inuestigabilia sunt via, & inueru-  
 bilia vestigia tua) durch den heyligen Geist/  
 nicht in vnfaubere Feslin gestärzt wirdt/dann  
 der Psalmist saget / Psalm 24. Diriget man-  
 fuetos in iudicio, & docebit mites, &c. vnd  
 volgendts: Arcanum Domini timentibus eum,  
 & testamentum istius manifestabit eis. Demas-  
 sen dasz sie hinnen ihr gar vnordenlich / irig  
 vnd verwirret Leben / so am meisten nur mit  
 sauffen / Fluchen / Schelten / Wucher/  
 Geiz / Vntruw / Betriegen/ aller heyligen/  
 zu der Seligkeit dienende Instrument vnd  
 Werckzeug Verwerffung ohn alle gewissen/  
 sonder mit mancherley zweiffel / Herzängst-  
 gung besteckt ist/ so sie Gnad suchen / durch  
 diese Mittel auch kessern/ vnd ihre Sünd mit  
 lenger auff Gott verlengern / wie er sagt: Su-  
 per dorsum meum fabricauerunt peccatores, &  
 prolongauerunt iniquitates suas. Vnd den  
 Geist der Einigkeit vnd Warheit des Gött-  
 lichen Willens vernemmen werden / dasz ver-  
 leyhe ihnen vnd vns allen/ der Allmächtig /  
 gütig/ vnd langmätzig Gott/ der des Sün-  
 ders Todt nicht wil/ sonder dasz er sich bekehre  
 vnd lebe. Ezech. 18. In darumb hiemit befe-  
 tig bittend/ dasz wir alle vnder einem Hirten  
 in einem Schaffstal (Johan. 10.) als gehor-  
 same schäfte/ seinen Göttlichen Willen in Ei-  
 nig-



nigkeit der Widerliebe also vollbringen mögen/ das / wann er im letzten gestrengsten (den bösen erschrecklichsten/ vnd den Frommen frölichsten) Urtheil aussprechen wirdet/ (Matth. 25.) seiner benedeyung Stimm hören/ vnd mit ihme/ mit unsern brinnenden vnd angezündten Lampen zu der Hochzeit der vnerdencklichen Frewd eingehen / vnd ewiglich besitzen mögen/ Amen.



### Vorred an den gütigen Leser.

**D**e grössere Bekandnuß / Erfahrung vnd Kundtschafft der Mensch eines empfangnen guts vnd wolthat hat/ vnd dessen vndanckbar ist/ sovil er auch dargegen desto grössere Straff verfallen vnd verdienet. Hinwider aber / der die obgemelte Wolthat wol erkent / dem ist auch nach der natürlichen billigkeit/ grössere Liebe vnd Freundschafft zugehörig.

O allerliebster Herz Jesu / alle Bücher seynd vol der Bekandnuß vnd waren Kundtschafft / die wir deiner heiligen Mayestät/ Gottheit vnd deines ewigen Himmlischen Vatters haben sollen. Neben dem / daß das  
heilig